Seine Kindergeschichten (Aus Heimat und Kindheit und glücklicher Zeit) sind einfach, frisch und natürlich; sie treffen stets den kindlichen Ton und passen sich der Kindesauffassung vollständig an. — Dasselbe gilt von seinen Aufsätzen und Aufsatzthemen, die für den Lehrer eine wahre Fundgrube sind. — In seinem „Herzhafter Unterricht" gibt uns der Verfasser Proben davon, wie er sich den Unterricht denkt, damit mehr Geist, mehr frisches, kindliches Leben in denselben kommt. Dem Schablonenmässigen, dem bisher leider zu häufig geduldeten stumpfsinnigen Schematismus erklärt er darin den Krieg. **K. E.**

Amelangs Taschenbibliothek für Bücherliebhaber. Neueste Bändchen: Mozart auf der Reise nach Prag. Novelle von Eduard Mörike. (87 Seiten). — Aucassin und Nicolette. Altfranzösische Liebesmär. Deutsch von F. von Oppeln-Bronikowski. (71 Seiten). Leipzig, C. F. Amelangs Verlag. Auf federleichtem Dickdruckpapier, in Leinen (orangegelb bezw. hochrot) je 1 Mark.

Schon in unserem vorigen Jahrgang (siehe Nummer 1 und 4) haben wir auf einige Vorgänger dieser uns heute vorliegenden Bändchen empfehlend hingewiesen, und das Lob, das wir diesen entzückend ausgestatteten kleinen Büchern erteilen durften, verdienen die hier genannten womöglich in noch erhöhtem Masse. Vor verhältnismässig kurzer Zeit wären solche buchtechnischen Leistungen bei dem unglaublich niedrigen Preise ganz undenkbar gewesen. Es ist eine Freude, ein solches Werkchen in der Hand zu halten, und man wird die einzelnen Nummern immer wieder gleich gern für die eigene Bücherei wie als sinnige Gelegenheitsgeschenke bewillkommnen. Mörikes bekannte, einzig schöne Novelle erscheint passenderweise in einer angenehmen Schriftgattung der Biedermeierzeit; für die abwechselnd holde und zarte und dann wieder leidenschaftliche und tolle mittelalterliche Liebesgeschichte, die der Übersetzer sowohl in den poetischen wie in den prosaiischen Teilen stilgetreu wiedergegeben und mit einer prächtigen Würdigung eingeleitet hat, ist eine entsprechende kräftige Zierschrift gewählt worden. Hoffen wir, dass dem Unternehmen seitens der Bücherliebhaber — wir möchten das Wort in dem Sinne verstanden wissen, dass es nicht nur Bibliomanen, sondern alle umschliesst, die Freude am schönen Buch haben — genügende Förderung zuteil werde, dass der Verlag sich imstande sehen möge, die jetzt siebzehn Nummern umfassende Sammlung noch weiter auszubauen.

Die schönsten Sprüche aus Rückerts Weisheit des Brahmanen. Herausgegeben von Arthur Altschul. Dresden, in Kommission bei Alexander Köhler, 1911. 69 Seiten, kl. 4°. Broschiert 1 M., kartoniert 1.50 M., gebunden 2 M.

Rückert, dessen Unstern es wollte, dass sich ihm alles und jedes, auch das Kleinste und Unbedeutendste, gleich in gebundener Rede und Reim formte, und der in seinem Mangel an Selbstkritik oftmals sein Schönstes in einem Wust von Minderwertigem und direkt Wertlosem begrub, stand in den letzten Jahrzehnten fast schon in Gefahr, unter die Halbvergessenen zu geraten, deren man sich nur noch zu einem Gedenktag und Jubiläum erinnert. Eine verständnisvoll getroffene Auswahl wie die vorliegende, die aus den 2800 (!) Gedichten des Originals das aussucht, was bleibenden Wert haben dürfte, kann daher den Freunden des Dichters nur willkommen sein. Vielleicht dürften sogar unbeschadet des Gesamteindrucks von diesen 132 Nummern einige fehlen; doch hat Altschul im ganzen eine glückliche Hand und viel Geschmack gezeigt und ist auch bei Kürzungen innerhalb einiger Gedichte und sogar gelegentlichen kleinen Änderungen des Wortlauts, auf die jeweils ein Stern oder ein Kreuz nach der Nummer verweist, von richtigem Gefühl geleitet. Der Einteilung in die sechs Kapitel Weisheitslehre, Jugendlehre, Erbauung in der Natur, Gott, Allerseelen und Greisenalter, fehlt leider ein durchgehendes Prinzip. Ein kurzes Nachwort würdigt Rückerts Dichtung im allgemeinen und die „Weisheit des Brahmanen" im besonderen und rechtfertigt das bei der Auswahl wie bei den Kürzungen und gelegentlichen Änderungen eingeschlagene Verfahren. Die Ausstattung — Papier, Druck und Buchschmuck, dieser vom Herausgeber selbst — zeugt von erlesenem Geschmack.

E. C. Roedder.

Univ. of Wis.